

# FREUNDSCHAFTSGESELLSCHAFT BRD-KUBA E.V.



Regionalgruppe Essen

c/o Heinz-W. Hammer

Holtener Straße 2, 45143 Essen

Tel. & Fax: 0201 – 62 26 30

✉ [fg.essen@tele2.de](mailto:fg.essen@tele2.de)

📄 [www.cubafreundschaft.de](http://www.cubafreundschaft.de)

Bonn, d. 13.01.2016

Redebeitrag beim Treffen mit Gerardo Hernández Nordelo

**Lieber Gerardo, liebe Anette, liebe Anwesende,**

ich möchte mich bei Anette dafür bedanken, dass sie dieses Treffen möglich gemacht hat. In den kommenden drei Minuten werde ich etwas machen, was ich vorher noch nie getan habe und auch zukünftig nicht tun werde, nämlich einen politischen Beitrag mit Persönlichem verknüpfen.

Am 2. November 2013 erhielt ich Post aus den USA, genauer gesagt aus Victorville, Kalifornien. Aus dem dortigen Staatgefängnis. Darin gratulierte mir Gerardo, der den Brief am 25.10. geschrieben hatte, zum Geburtstag und gab mir Zuspruch angesichts meiner damaligen Krebserkrankung und gerade überstandenen Operation. Er schrieb unter anderem: *»Ich möchte Dir eine baldige Genesung wünschen. Wir wissen, dass es Dir bald wieder besser gehen wird und wir werden weiterhin auf Dich zählen in unserem Kampf für Gerechtigkeit.«*

Vergegenwärtigt Euch die damalige Situation: Zu diesem Zeitpunkt war Gerardos Lebensperspektive, dass er nach dem Willen der US-Regierung seine Familie, Freunde und Genossen nie wieder sehen, sondern im US-Knast alt werden und dort sterben sollte. In einer solchen Lage spricht dieser Mann einem ihm persönlich völlig unbekanntem Compañero auf einem anderen Kontinent Mut zu. Eine Haltung, die mich bis heute tief bewegt und zeigt, aus welchem Holz dieser cubanische Revolutionär geschnitzt ist.

In den vergangenen zwei Wochen war ich im Krankenhaus, wo festgestellt wurde, dass der Krebs zurück ist. Ich muss und werde mich diesem heimtückischen Feind erneut stellen. Bei diesem und anderen Kämpfen kann ich, können wir alle uns ein Beispiel daran nehmen, wie Fidel, Che und Raúl, aber eben auch Gerardo, Antonio, Fernando, Ramón und René aussichtslos scheinende Kämpfe gegen mutmaßlich übermächtige Gegner aufgenommen und siegreich bestritten haben.

In diesem Zusammenhang möchte ich nochmals werben für das Buch von Fidel *»Der strategische Sieg – Erinnerungen an die Revolution«* aus dem Jahr 2012. Im Klappentext wird Fidel aus einem Interview zitiert, dass er im Juli 1958 einem venezolanischen Journalisten in der Sierra Maestra gab: *»Der Gedanke, die Sierra Maestra zu verlassen, kam mir noch nicht einmal in den Sinn, als ich nur über drei Männer und zwei Gewehre verfügte. Dieser Geist hat das Bewusstsein unserer Kämpfer geprägt. Wir haben gelernt, gegen das Unmögliche zu kämpfen.«*

**Lieber Gerardo,** Danke für dieses Beispiel, das uns die cubanischen Revolutionäre immer auf's neue geben!

Als kleine Erinnerung haben wir Euch einige großformatige Photos von unserem Aktions- und Solidaritätstag vom 12. September 2014 vor dem US-Generalkonsulat in Düsseldorf mitgebracht. Wir hatten diesen Herrn tagsüber immer wieder per Megaphon aufgefordert herauszukommen und mit uns über unser Angebot zu diskutieren, fünf von uns als Austauschgeiseln für die Cubanischen Fünf zu nehmen. Er ist nicht herausgekommen. Wir aber, wir werden weiterhin herauskommen und unsere Forderung nach dem bedingungslosen Ende der Blockade an die US- und die deutsche Regierung stellen bis sie erfüllt wurde.

Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit.